



Forschungsethik in der Psychologie

Video Transkript

Die Freiheit, für sich zu entscheiden

[Jens Gaab]: Wir haben zuletzt festgestellt, dass ethisch-moralische Grundsätze fortwährend reflektiert werden müssen. Immanuel Kant, der mit seiner praktischen Vernunft der Freiheit eine zentrale Bedeutung im sittlichen Willen zuschreiben, drückt das folgendermassen aus:

“Was der Mensch im moralischen Sinne ist, oder werden soll, gut oder böse, dazu muß er sich selbst machen, oder gemacht haben. Beides muss eine Wirkung seiner freien Willkür sein; denn sonst könnte es ihm nicht zugerechnet werden, folglich er weder moralisch gut noch böse sein.“

Es braucht also Freiheit, selbst zu entscheiden, um dann aber auch verantwortlich für das Handeln zu sein. Das betrifft für unser Anliegen auch die Freiheit, selbst zu bestimmen, ob man an Forschungsuntersuchungen teilnehmen möchte und auch, wie lange diese Teilnahme andauern soll, d.h. ob man eine Teilnahme auch absagen kann.

Die Freiwilligkeit und die Sicherstellung sind auf den ersten Blick einfach, bei genauerer Betrachtung aber nicht mehr unbedingt. Das zeigt das folgende Beispiel. Eine Forscherin sieht mit freudigem Erstaunen die Klima-Demonstrationen und fragt sich gleichzeitig, wie sich diese grosse Motivation denn dann in nachhaltiges Verhalten ummünzen lässt. Sie wirbt für ihre Studie mit den Slogan "Setz' dich ein für eine nachhaltige Umwelt" und verspricht "Wir verlosen unter den Teilnehmenden eine CO2-Kompensation der letzten Flugreise".

Was wäre daran problematisch? Nehmen Sie sich kurz Zeit und notieren Sie Ihre Antworten auf die Fragen bevor Sie zum nächsten Schritt gehen.